

## ZOTOW PERSÖNLICH

### Ein erkämpftes Leben

Ivan Miassojedoff/Eugen Zotow wurde am 30. September 1881 in der ukrainischen Stadt Charkow geboren. Erst 1891 nimmt ihn sein Vater auf dem Landgut Pavlenki in der Nähe von Poltava auf.

1896–1901 Ausbildung an der Moskauer Schule für Malerei, Bildhauerei und Baukunst. Karriere als Ringer im Zirkus. 1907–1909 Studium an der Kaiserlichen Kunstakademie in St. Petersburg. Mit dem Monumentalgemälde «Argonautenfahrt» erlangt er den akademischen Grad «Künstler».

Russische Oktoberrevolution und Erster Weltkrieg veranlassen ihn, sich als zeichnender Kriegsberichterstatter bei der weissen Freiwilligen-



*Der Garten von Schloss Vaduz im Winter.*

armee zu melden. 1919 Flucht auf die Krim und Emigration nach Deutschland.

1921–1936 ist er einer der zahllosen Flüchtlinge im «russischen Berlin». Am 4. Juli 1938 reist er mit einem tschechischen Pass als Professor Eugen Zotow in das neutrale Fürstentum Liechtenstein ein. In der künstlerischen Isolation malt er Portraits, Stilleben und Landschaften um überleben zu können – auch für die Regierung und das Fürstenhaus.

Im März 1953 führt ihn seine letzte Station auf dem Passagierschiff «Augustus» nach Argentinien. Am 27. Juli 1953 stirbt der vielseitige Maler und Grafiker in Buenos Aires.

### Experimentierfreudig

«Was Eugen Zotow in Liechtenstein gemalt und gezeichnet hat», ist Hubert Gassner überzeugt, «diente nur zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes, entsprach aber nicht seiner Einstellung und seinen Vorstellungen, denn er war eigentlich ein Anarchist.» Ein Ausspruch Zotows, der seine Haltung gegenüber der im früheren Russland und der damaligen Sowjetunion herrschenden Gesellschaft



*Das Portrait seiner Frau Malvina Vernici von 1915 zeigt die Meisterschaft Zotows in der Portraitmalerei.*

treffend kennzeichnet, ist Hubert Gassner in Erinnerung geblieben: «Das Ekelhafteste für mich anzusehen ist eine fette Hand, die noch nie gearbeitet hat.» Der Besitzer der Buch- und Verlagsdruckerei traf oft mit dem Künstler Zotow zusammen, der damals eine grosse Handpresse für seine Drucke benutzte. Mit Meisterschaft habe Zotow seine Druckplatten von Hand partiell eingefärbt, um möglichst schöne Farbtönungen zu erhalten, die sich schon beim Einfärben abgezeichnet hätten. Die mit ho-



*Hubert Gassner lernte Eugen Zotow als Könnner in der Technik der Radierung kennen.*

hem Druck erzeugten Abzüge seien dank der ausgezeichneten Fertigkeiten Zotows perfekt gewesen. Mit grosser Anerkennung denkt Hubert Gassner an den Künstler und Graphiker Eugen Zotow zurück, der alle Techniken der Radierung, ob mit Kalt- oder Heissnadel, beherrscht habe.

Vollisblatt  
Samstag  
15. März 1997